

die Ausgestaltung der notwendigen Bücher und Formulare besonders behandelt.

Der sechste Abschnitt bringt eine Beschreibung des Wesens der Betriebsabrechnung sowie der Ausgestaltung eines Betriebsabrechnungsbogens für einen Kleinbetrieb der feinmechanischen und optischen Fertigung.

Im siebenten Abschnitt wird das Beispiel eines Buchungsganges unter Anwendung der Mindestbuchhaltungsvorschriften sowie des Kontenplans der Wirtschaftsgruppe Feinmechanik und Optik dargestellt. Eingangs werden die notwendigen kurzen, textlichen Erläuterungen gegeben, welche zum Verständnis des Zahlenbeispiels wichtig sind. Das Zahlenbeispiel selber bringt die notwendigen Eröffnungsbuchungen, die Verbuchung der im Laufe eines Monats anfallenden Geschäftsvorfälle im Tagebuch und amerikanischen Journal sowie die Durchführung der Abschlußbuchungen. (VI 1/1745)

Die Medaillon-Brosche

Sie mußte kommen, nachdem die Uhrbrosche, die Anhängeruhr ihr so erfolgreich den Weg bereitet hatte. In ähnlicher Weise aufgehängt, ist dieses neue Schmuckstück so recht geeignet, zur Trägerin in ein besonderes Verhältnis einzutreten. Jetzt wird es wieder zur Hüterin persönlicher Geheimnisse, und damit besonders begehrt!

Es ist erfreulich, daß davon abgesehen wurde, diesen reizvollen, neuen Artikel zu billig herauszubringen und ihn damit zu entwerten. Dem Hause Flume, Berlin, gebührt das Verdienst, das Medaillon im rechten Augenblick wieder zu Ehren zu bringen, das lange Jahre die Schmuckmode beherrscht hatte. In amerikanischen Dublee in den verschiedensten Mustern kann es auf mancherlei Art getragen werden, sowohl zum Sportkleid und Kostüm, als auch zum Tages- und Abendkleid. (VI 1/1750)

Die Ausstellung — Dienerin von Führer und Volk

Das Institut für Deutsche Kultur- und Wirtschaftspropaganda legt seinen Bericht über das Jahr 1938 vor. Es betreute allein in dem abgelaufenen Jahre 26 Ausstellungen, die von über 3 Millionen Volksgenossen besucht wurden. Da in diesen Bezirken 8 Millionen Menschen wohnen, ist also fast jeder zweite Deutsche von diesen Ausstellungen beeindruckt worden.

Der Geschäftsbericht zeigt an anschaulichen Beispielen, in wie vornehmer Weise die neuzeitliche Ausstellungs- und Architektur es versteht, für Auge und Verstand das Gebotene wirksam anzuordnen.

Besonders aufschlußreich ist das Zahlenmaterial des Berichtes, aus dem hervorgeht, daß durch die starke zahlenmäßige Beschränkung der Ausstellungen eine wesentliche Qualitätsverbesserung erzielt wurde. 1934 waren es 634 Messen und Ausstellungen, 1938 nur noch 163. Etwa 25% davon unterstanden dem Institut. Entgegengesetzt zur Verringerung der Veranstaltungen entwickelte sich jedoch die Besucherzahl, die je Ausstellung von 28.000 im Jahre 1934 auf 140.000 im Jahre 1938 gestiegen ist, wobei zu beachten ist, daß sich diese Zahlen nur auf die vom Institut betreuten Anlässe beziehen. (VI 1/1686)



Eine prächtige Bauernstube auf der Ausstellung „Haus und Heim“ in Nürnberg

Werkaufnahme

10 Jahre Institut für Zeitmeßkunde

Das Institut für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik, das unter der Leitung von Prof. Dr. Schlöker steht und der Karlsruher Hochschule angeschlossen ist, kann in diesen Tagen auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken.

Die Aufgabe dieses Instituts besteht vornehmlich darin, in seinem Bereich wissenschaftliche Forschungsarbeit zu treiben und die Ergebnisse dieser Arbeit der deutschen Uhrenindustrie zur Verfügung zu stellen.

Das Institut begann seine wissenschaftlichen Arbeiten, um zunächst einmal erst eine Grundlage zu schaffen, mit Prüfungsarbeiten. Es wurden Wanduhren, elektrische Uhren und dann auch Armbanduhrn auf ihre Genauigkeit hin untersucht. Arbeiten übrigens, die in ihren Ergebnissen noch nicht restlos abgeschlossen sind. Es versteht sich, daß ein Institut mit einer derartigen Aufgabenstellung mit den modernsten Geräten und Apparaten ausgerüstet sein muß. In der Tat verfügt auch das Institut für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik in Karlsruhe über vorbildlich eingerichtete Versuchswerkstätten. (VI 1/1718)

Gablonz - Hochburg des Exports

Mit dem Wort Gablonz verbindet sich sofort der Begriff billigen Schmucks. Wie jedoch auf der Leipziger Messe zu sehen war, liefert Gablonz in vorzüglicher Ausführung auch guten Schmuck. Die allergrößte Hochachtung aber verlangt die außerordentlich erfolgreiche Exportfähigkeit, die von den rund 420 Exporteuren in Gablonz betrieben wird. Sie haben im Jahre 1937 für über 50 Mill. RM — oder 664 Mill. Kronen — ausgeführt. Dabei ist weiter zu beachten, daß die Metallbijouterie den größten Raum einnimmt gegenüber der Glasindustrie.

Die Gablonzer Industrie arbeitet zumeist mit Hausgewerbetreibenden, und zwar beschäftigt sie 70.000 Menschen. Man kann also ermessen, wie stark alles auf diesen Schmuck eingestellt ist und wie leistungsfähig die durch Generationen erzogenen Hände und Köpfe sind.

Deutschland, die Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Britisch-Indien, Australien sind Hauptausfuhrländer. Auch jetzt noch sind rund 80% der Aufträge für das Ausland bestimmt. Gablonz rechnet damit, je Jahr für 50 Mill. RM weiterhin zu exportieren. (VI 1/1747)



Reichsinnungsverbands-Nachrichten

Verantwortlich:
Assessor Hans Natorp, Berlin W 35

(263) Betr.: Kollektiv-Lebensversicherung

Die Prämien für das zweite Vierteljahr 1939 sind fällig geworden. Wir bitten die Mitglieder der Versicherung, die Prämien auf unser Postscheckkonto Berlin 146784 zu überweisen (Versicherungsnummer angeben).

Am 15. April 1939 noch nicht eingegangene Prämien werden wir durch Nachnahme einziehen. (VII/1974)

(264) Betr.: Internationale Uhrmacherlagung Zürich

In der Zeit vom 11. bis 13. Juni 1939 findet die diesjährige Sitzung des Internationalen Uhrmacherverbandes in Zürich statt. Die Tagung ist aus mehreren Gründen von besonderer Bedeutung. Einmal wird in dieser Zeit der Verbandstag des schweizerischen Uhrmacher-Handwerks abgehalten, so daß ein Erfahrungsaustausch zwischen den deutschen und schweizerischen Angehörigen unseres schönen Handwerksberufes möglich wird; zum anderen ist in dieser Zeit die schweizerische Landesausstellung in Zürich, die allen Tagungsteilnehmern etwas Interessantes bieten wird. Endlich hat die Geschäftsstelle des Internationalen Uhrmacherhandwerks viele Mühe darauf gewendet, die sitzungsfreien Stunden erholungsreich zu gestalten. So wird am 11. Juni 1939 das offizielle Festspiel der Landesausstellung besucht. Am 12. Juni 1939 werden die Teilnehmer durch die Landesausstellung geführt werden. Abends treffen sich alle Delegierten zu einem kameradschaftlichen Zusammensein. Am 13. Juni 1939 findet ein gemeinsamer Ausflug auf den Rigi statt.

Gar mancher Berufskamerad, Obermeister und Bezirksinnungsmeister, wird ein starkes Interesse an den Veranstaltungen in Zürich haben. Wir haben daher eine Gemeinschafts-